

+++ UWE-SEELER-TRADITIONSELF SPIELT ZUGUNSTEN DER DEUTSCHEN-MULTIPLE-SKLEROSE-GESELLSCHAFT IN KIRCHLENGERN +++



Erinnerungsfoto: Europameister Fredi Bobic (im weißen Trikot) zählte am Spielfeldrand zu den gefragtsten Stars der Traditionself in Kirchlingern – der größte aber war Uwe Seeler selbst.

Uwe Bein vertreibt alle Bedenken

Weltmeister ist dreifacher Torschütze beim 5:2-Sieg

■ **Kirchlingern.** Viel vorgenommen hatte sich die Herforder Kreisauswahl vor der Partie gegen die Uwe-Seeler-Traditionself. „Wir wollen ein Tor mehr schießen als unser Gegner. Und wenn darauf verwiesen wird, dass die Traditionself bislang erst 18 Spiele verloren hat, halten wir dagegen, dass wir sogar noch ungeschlagen sind“, meinte Stefan Arndt, der das heimische Team gemeinsam mit René Hahne coachte, augenzwinkernd vor der Partie. Dann ergänzte er: „Wir haben den Spielern natürlich auch gesagt, dass sie der Traditionself den Raum lassen soll, um ein paar Kabinettstückchen zu zeigen. Das wollen die Leute doch schließlich sehen.“

Das erste dieser Art ließ ganze sieben Minuten auf sich warten. Dann zog Uwe Bein von der Strafraumkante ansatzlos flach ab und der Ball landete unhaltbar für den zuvor schon zweimal gut reagierenden Keeper Bernd Sewing zum 1:0 für die Gäste im Tor. Danach spielten aber auch die Herforder gut mit, wobei Thorsten Ihrig, Udo Zobel und



Perfekte Technik: Weltmeister Uwe Bein war beim Spiel in Kirchlingern der überragende Akteur auf dem Platz.

Jonny Cortes gute Chancen zum Ausgleich vergaben. Auf der anderen Seite traf aber auch Fredi Bobic freistehend nur den Pfosten. Bobic spielte im Sturm übrigens zunächst an der Seite von Frank Mill. Der Ex-Dortmunder war ganz kurzfristig für den früheren Schalker Klaus Fischer eingesprungen, der sich unter der Woche bei einem Spiel mit der Schalker Traditionsmannschaft in St. Petersburg einen Muskelfaserriss zugezogen hatte. „So etwas kann ja immer passieren. Aber zum Glück ist die Uwe-Seeler-Traditionself wie eine große Familie und durch die spontane Bereitschaft von Frank konnten wir den Ausfall gut kompensieren“, sagte Werner Treimetten, der für die Organisation der Uwe-Seeler-Traditionself zuständig ist.

Diese musste sich in der zweiten Halbzeit mit einer komplett neu zusammengestellten und somit frischen Kreisauswahl messen. Es dauerte nur drei Minuten, ehe Jörg Düsterhöft nach Vorarbeit von Carsten Kinzel zum 1:1 traf. Auch die neuerliche Gästeführung durch einen schönen Heber von Matthias Herget nach genau einer Stunde beantwortete die Kreisauswahl schnell mit dem 2:2 durch Spieltrainer Hahne in der 68. Minute, wobei erneut Kinzel die Vorlage gab. „Da hatte ich durchaus Bedenken, dass es schiefe gehen könnte, zumal die Kreisauswahl deutlich jünger war“, meinte Uwe Seeler nach dem Spiel. Doch sein Team konnte trotz des schwülwarmen Wetters noch einmal nachlegen. Nachdem Ralf Balzis in der 72. Minute die dritte Führung der Traditionself besorgt hatte, machte der beste Mann auf dem Platz den Sack zu. Uwe Bein sorgte mit seinen Treffern zwei und drei an diesem Tag in der 74. und 80. Minute für den standesgemäßen 5:2-Endstand.

Uwe-Seeler-Traditionself – Kreisauswahl 5:2

◆ Das Aufgebot der Uwe-Seeler-Traditionself: Manfred Petz; Andreas Fischer, Rico Glaubitz, Matthias Herzberger, Jens Keller, Harald Spörl, Matthias Herget, Holger Fach, Frank Mill, Uwe Bein, Fredi Bobic, Reinhold Wosab, Ralf Balzis, Tim Gutberlet.
◆ Das Aufgebot der Kreisauswahl: Bernd Sewing, Carsten Busse; Holm Windmann, Thosten Kurtz, Jonny Cortes, Michael Garbisch, Carsten Block, Marcel Moßwinkel,

Christian Schnitker, Marc Brellerkötter, Udo Zobel, Thorsten Ihrig, Axel Schleaf, Michael Knollmann, Carsten Kinzel, Dirk Anker, Dirk Schumacher, Jörg Düsterhöft, Michael Gallinat, Kai Wegner, Michael Bernhardt, Ronny Greiner, Michael Sawadski, Rainer Weichelt, René Hahne.
◆ Tore: 1:0 (7.) Bein, 1:1 (48.) Düsterhöft, 2:1 (60.) Herget, 2:2 (68.) Hahne, 3:2 (72.) Balzis, 4:2 (74.) Bein, 5:2 (80.) Bein.

Spenden weiterhin möglich

Überweisungen an den Förderverein des FC RW Kirchlingern möglich. Nähere Informationen gibt es beim Fördervereins-Vorsitzenden Eckhard Redecker, Tel. (0 52 23) 79 31 98 oder 01702319345.

Ein Idol für alle Altersgruppen

Uwe Seeler ist in Kirchlingern der Star zum Anfassen

VON THOMAS VOGELSSANG, SEBASTIAN REUTER (TEXTE) UND PATRICK MENZEL (FOTOS)

■ **Kirchlingern.** Fredi Bobic? Nein. Von dem Ex-Nationalspieler, den er beim Benefizspiel der Uwe-Seeler-Traditionself gegen eine heimische Kreisauswahl kurz vor Spielbeginn auf den Platz begleiten durfte, hatte Kevin Friesen bis wenige Minuten vor dem Anpfiff noch nie etwas gehört. Für den Siebenjährigen war – wie auch für fast alle anderen der rund 1.600 Zuschauer auf dem Sportplatz an der Gesamtschule in Kirchlingern – eindeutig Uwe Seeler der Star der Veranstaltung, die der Förderverein des FC RW Kirchlingern zugunsten der Deutschen-Multiple-Sklerose-Gesellschaft (DMSG) organisiert hatte.

„Uwe Seeler hat doch früher für Deutschland gespielt. Der ist richtig berühmt“, brachte es Kevin, der mit den Mini-Kickern von RW Kirchlingern beim Einlaufen der Stars dabei war, auf den Punkt. „Uns Uwe“ überstrahlte auf dem Sportplatz „In der Mark“ einfach alles. Von den ganz jungen Fußball-Fans bis zu den Älteren, die die HSV-Legende seinerzeit vielleicht sogar einmal live im Stadion beobachtet haben, wollten alle ein Autogramm oder ein Foto mit dem 72-Jährigen. „Er ist wirklich der Mann des Tages. Und dass er bei all dem Rummel für jeden Zeit hat und freundlich ist, macht ihn natürlich unglaublich sympathisch“, war Mitorganisator Volker Paul hoch erfreut über den Star zum Anfassen.

Ob bei der Einfahrt vor dem Anpfiff, in der Halbzeitpause oder direkt nach Ende des Spiels, Uwe Seeler hatte für alle Fans ein freundliches Lächeln und einen flotten Spruch parat.

»Das ist ja wie beim Papst«

„Das ist ja wie beim Papst“, stellte eine Besucherin schmunzelnd fest, als der Ehrenspielführer der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft als Beifahrer in einem Auto kurz vor Beginn des Spiels den Sportplatz umrundete. „Aber Uwe Seeler ist mir sehr viel lieber“, entgegnete ein anderer Zuschauer.

Während der Partie konzentrierte sich der 72-malige Nationalspieler auf das Treiben auf

dem Platz und wusste natürlich mit den genauen Analysen zu überzeugen. „Tore sind ja die Würze des Spiels und die fehlt momentan noch etwas. Aber wenn sich die Kreisauswahl ein wenig mehr zutraut, dann fallen hier bestimmt noch einige Tore“, erklärte Seeler zur Halbzeit und behielt recht.

Als „Uns Uwe“ dann nach dem 5:2-Sieg der Traditionself ein Interview mit Werner Hansch führte, gingen die Zuschauer an seinen Lippen. Zwar wurden nach Schlusspfiff auch die Autogramme von Uwe Bein oder Holger Fach hoch gehandelt, doch als Seeler zum Mikrofon griff, galt ihm die ungeteilte Aufmerksamkeit. „Er ist einfach ein großartiger Typ“, befand RWK-Vorsitzender Jörg Große-Wortmann und auch Kirchlingerns Bürgermeister Rüdiger Meier bezeichnete Seeler



Im Interview: Uwe Seeler (l.) beantwortete nach dem Spiel die Fragen von Kult-Moderator Werner Hansch (r.).



Die Mannschaften: Vor dem Anpfiff stellten sich die Spieler beider Teams gemeinsam auf. Die Herforder Kreisauswahl (in den rot-weißen Trikots) trat nach der Halbzeitpause mit einer komplett veränderten Elf an.



Mittendrin: Uwe Seeler, Ehrenspielführer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, hatte auch für die Sambaklänge der Gruppe „Rhythmusstörung“ vor dem Spiel seiner Traditionself in Kirchlingern ein offenes Ohr.



MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

ler als Idol für alle Altersgruppen. „Da merkt man den Riesenunterschied zu den sogenannten Stars und Sternchen von heute.“ Seeler selbst gab sich dabei in seiner typischen Art bescheiden. Er wisse sich seine seit Jahrzehnten ungebrochene Beliebtheit bei jung und alt gar nicht so recht zu erklären: „Vielleicht wird das in den Familien so weiter gegeben, dass die Väter zu ihren Söhnen sagen, der Seeler war mal ein Guter.“

Die Vergangenheitsform kann sich dabei – wenn überhaupt – nur auf das Sportliche beziehen, denn selbst mitspielen will Uwe Seeler auch in seiner Traditionself nach einer langen Karriere inzwischen nicht mehr.

Soziales Engagement seit 37 Jahren

Uwe Seeler hat neben der Traditionself auch eine Stiftung ins Leben gerufen

■ **Kirchlingern.** Bis heute aktiv ist Uwe Seeler in seinem sozialen Engagement. Außer den Spielen der 1974 gegründeten Traditionself, die wie in Kirchlingern regelmäßig für einen guten Zweck aufläuft, rief er kurz nach dem Ende seiner Laufbahn als Bundesligaspieler 1972 die Uwe-Seeler-Stiftung ins Leben, die sich um Hilfsbedürftige in verschiedenen Notsituationen kümmert.

„Mein Elternhaus hat mir mit auf den Weg gegeben: Hilf,

Der Ausnahmefußballer vertrat die deutschen Farben unter anderem bei vier Weltmeisterschaften und gilt besonders durch sein Verhalten als Mannschaftskapitän nach der höchst umstrittenen 2:4-Finalniederlage nach Verlängerung 1966 gegen Gastgeber England bis heute geradezu als Symbolfigur für fairen Sportsgeist. Das „Wembleytor“ zum vorentscheidenden 3:2 für die Engländer durch Geoff Hurst war auch in Kirchlingern wieder einmal gegenwärtig. „Ich glaube, dass der Schiedsrichter damals hätte weiterspielen lassen, wenn unser Verteidiger Wolfgang Weber den zunächst von der Unterkannte der Latte und dann von der Torlinie zurückspringenden Ball nicht per Kopf zur Ecke, sondern zurück ins Spielfeld befördert hätte. Aber unabhängig davon haben wir alle die Entschei-

»WM-Spiele in Mexiko bei über 50 Grad«

lich war“, erinnert sich der ehemalige Weltklassestürmer. Bestimmt in guter Erinnerung behalten wird Kevin Friesen den Tag, an dem er Uwe Seeler traf und auch Fredi Bobic kennen lernte. Und wie er werden viele Fußball-Fans aus Kirchlingern die Unterschriften und Fotos von der Legende gut aufbewahren.

über 50 Grad auflaufen mussten. Da wurde dann wirklich Fußball gespielt, weil rennen fast unmöglich war“, erinnert sich der ehemalige Weltklassestürmer. Bestimmt in guter Erinnerung behalten wird Kevin Friesen den Tag, an dem er Uwe Seeler traf und auch Fredi Bobic kennen lernte. Und wie er werden viele Fußball-Fans aus Kirchlingern die Unterschriften und Fotos von der Legende gut aufbewahren.

Bestimmt in guter Erinnerung behalten wird Kevin Friesen den Tag, an dem er Uwe Seeler traf und auch Fredi Bobic kennen lernte. Und wie er werden viele Fußball-Fans aus Kirchlingern die Unterschriften und Fotos von der Legende gut aufbewahren.

Der Kapitän: Frank Mill war kurzfristig eingesprungen.

nem Hamburger SV treu. „Ich komme aus einfachen Verhältnissen. Damals sagten meine Eltern: Mehr als ein Steak kannst du auch nicht essen. In Hamburg hatte ich neben dem Fußball immer auch meine berufliche Sicherheit und ich bin bis heute froh, dass ich diese Entscheidung so gefällt habe. Geld ist nicht alles. Und wir erleben heute ja auch in anderen Bereichen als dem Sport, dass es gefährlich wird, wenn die Leute zu gierig werden.“



Der Kapitän: Frank Mill war kurzfristig eingesprungen.